



Nr. 16

21. April 2022

## Inhalt

Dramatischer Personalmangel

[Qualität in der frühkindlichen Bildung akut gefährdet](#)

Beschäftigte fordern konkretes Angebot

[Warnstreiks im Sozial- und Erziehungsdienst in Sachsen](#)

## Aus Bundesländern und Mitgliedsgewerkschaften

Berlin

[Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie: Baubeginn darf nicht verzögert werden](#)

aktuell

Informationsdienst des dbb

## Dramatischer Personalmangel Qualität in der frühkindlichen Bildung akut gefährdet

**Der dbb fordert von Bund, Ländern und Kommunen größere Anstrengungen, um hochwertige frühkindliche Bildung sicherzustellen – insbesondere durch mehr Personal.**

„Es ist inzwischen Konsens, dass bis 2030, also schon in acht Jahren, mindestens 200.000 Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung fehlen. Gleichzeitig wurden und werden immer neue Aufgaben beschlossen – wie zuletzt etwa der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab dem Jahr 2026. So begrüßenswert die Maßnahme an sich auch ist: Wenn wir als Gesellschaft nicht nur ‚Sicher, sauber, satt‘-Verwahrung, sondern qualitativ erstklassige frühkindliche Bildung wollen, dann muss die Politik die Herausforderungen hier und heute angehen“, sagte der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach am 20. April 2022.

„Frühkindliche Bildung ist von grundlegender Bedeutung für die gesellschaftliche Teilhabe und Basis des lebenslangen Lernens. Um die Chancengerechtigkeit in unserem Land sicherstellen zu können, muss jedes Kind den gleichen Zugang zu guter Bildung haben, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen oder familiären Herkunft. Selbst wenn man die Situation nur unter ökonomischen Aspekten betrachtet, wie es ja mittlerweile leider weit verbreitet ist, sollte mittlerweile allen Beteiligten

klar sein: Die Folgekosten von Untätigkeit im Bildungsbereich sind für die Gemeinschaft um ein Vielfaches höher, als heute angemessen zu investieren“, unterstrich der dbb Chef. „Deshalb ist für uns auch unverständlich, warum etwa aktuell die kommunalen Arbeitgebenden bei den Tarifverhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst die Aufwertung des Berufsfeldes verweigern.“

Neben einer verbesserten Personalgewinnung fordert der dbb weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung. „Ein bundesweiter verbindlicher Fachkraft-Kind-Schlüssel muss her, der sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert. Für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren sollte dieser bei 1:3 liegen, bei älteren Kindern bei 1:7“, erklärte die stellvertretende Vorsitzende der dbb Fachkommission Schule, Bildung und Wissenschaft, Sandra van Heemskerck. „Auch ein zielgenauerer Personaleinsatz kann beispielsweise Entlastung schaffen: So können etwa nicht-pädagogische Aufgaben in den Kitas von Alltagshelferinnen und -helfern übernommen werden. Gleichzeitig eignet sich diese Tätigkeit als Chance, um mehr Menschen an das Berufsfeld heranzuführen.“

## Beschäftigte fordern konkretes Angebot Warnstreiks im Sozial- und Erziehungsdienst in Sachsen

**Der Tarifkonflikt im Sozial- und Erziehungsdienst geht weiter: Am 14. April 2022 kamen in ganz Sachsen hunderte Beschäftigte zu Protestaktionen zusammen.**

Weil die Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände (VKA) in der Tarifrunde noch immer kein Angebot vorgelegt hat, rief der Sächsische Erziehverband (SEV) zu Warnstreiks auf.

Eine Kernforderung des dbb in der Tarifrunde für den Sozial- und Erziehungsdienst ist die Entlastung von Beschäftigten. Besonders durch die Corona-Pandemie und die dadurch anhaltenden Personalausfälle sehen sich unzählige Erzieherinnen und Erzieher psychisch und physisch überlastet. „Es braucht langfristig attraktive Arbeitsbedingungen und Entlastungsmöglichkeiten, um einerseits in Zukunft

genug Menschen für den Erzieherberuf zu gewinnen und andererseits das vorhandene Personal weiter zu halten“, forderte Theresa Fruß vom SEV bei der Protestkundgebung in Dresden.

Mit der Integration der geflüchteten Kinder aus der Ukraine komme für die strukturell ohnehin chronisch unterbesetzten Einrichtungen eine weitere Herausforderung hinzu, warnte Fruß. Zusätzlich zur personellen Entlastung fordern der dbb und seine im Sozial- und Erziehungsdienst aktiven Fachgewerkschaften insbesondere eine verbesserte Eingruppierung der Erzieherinnen und Erzieher (in die Entgeltgruppe

S 8b), eine verbindliche Einführung der Position der stellvertretenden Leitung (Mindesteinstufung in die Entgeltgruppe S11a) sowie eine Anpassung und Öffnung der Stufenlaufzeit (an die allgemeinen Regelungen und Öffnung der Stufen 5 und 6 für alle Entgeltgruppen im SuE-Bereich). Darüber hinaus setzen sich die Gewerkschaften für eine Honorierung

von Qualifizierungen bzw. Fort- und Weiterbildungen und die Anerkennung von Berufstätigkeit und Berufserfahrung ein.

Die dritte und voraussichtlich letzte und entscheidende Runde der Tarifverhandlungen für den Sozial- und Erziehungsdienst findet am 16./17. Mai 2022 in Potsdam statt.

## ***Aus Bundesländern und Mitgliedsgewerkschaften***

Berlin

### **Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie: Baubeginn darf nicht verzögert werden**

**Der Berliner Senat muss alles daransetzen, damit der Zeitplan beim Neubau der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie (BFRA) eingehalten werden, fordert der dbb Landeschef Frank Becker.**

„Die Feuerwehr benötigt für eine angemessene Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen Ausbildungsstätten, die nicht den Standard von vor 20 Jahren haben, sondern Räumlichkeiten, die genügend Platz auch für die theoretische Ausbildung vorhalten“, sagte der Vorsitzende des dbb berlin der „Berliner Morgenpost“ (Ausgabe vom 14. April 2022).

Der dbb berlin hatte zuvor bereits im Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses am 8.

April 2022 erfahren, dass die BFRA nicht wie geplant bis 2027 fertiggestellt wird, sondern voraussichtlich 2027 überhaupt erst mit dem Bau begonnen werden soll. Laut „Berliner Morgenpost“, geht die Feuerwehr selbst wohl derzeit aber immer noch von der Gültigkeit der bisherigen Planung aus. „Es besteht mehr als dringender Klarstellungs- und Handlungsbedarf durch den Senat und das Parlament.“, so Becker.